

† Lemberg (L'viv), 11. 12. 1881. Stammte aus einer Handwerkerfamilie; stud. an der Univ. Lemberg Theol. und war nach der Priesterweihe (1834) nach armen.-kath. Ritus Seelsorger an der Kathedrale in Lemberg. R. war 30 Jahre im Mons Pius, der caritativen Institution der Diözese, tätig, zuletzt als Dir. 1861–66 stellvertretender, 1866–76 Stadtrat von Lemberg, war er vor allem auf dem Fürsorgesektor tätig. 1855 wurde er Ehrenkanonikus, 1857 Domherr. 1875 wurde er zunächst Kapitelvikar, 1876 armen.-kath. Erzbischof von Lemberg. In dieser Eigenschaft war R. als erster um eine gute Zusammenarbeit mit der röm.-kath. Kirche in Ostgalizien bemüht. Mitgl. des Herrenhauses (1877), Abg. zum Sejm in Lemberg.

L.: *Gazeta Lwowska* vom 12., *Gazeta Narodowa* vom 13. und 15., *Wiadomości Kościelne* vom 17. 12. 1881; *Tygodnik Ilustrowany* vom 21. 1. 1882; *Przegląd Lwowski* 22, 1881, S. 652; *Knauer; Miasto Lwów w okresie samorządu 1870–95*, 1896, S. 29, 184, 192; *S. Załęski, Jezuci w Polsce 5, 1906, H. 2, s. Reg.*; *F. Jaworski, Lwów stary i wczorajszy*, 2. Aufl. 1911, S. 91ff.; *C. Lechicki, Kościół ormiański w Polsce*, 1928, S. 135f. (C. Lechicki)

Rombauer Johann, Maler. * Leutschau (Levoča, Slowakei), 28. 5. 1782 (Taufdatum); † Eperjes (Prešov, Slowakei), 12. 2. 1849. Sein einziger Lehrer war der Leutschauer Maler dän. Abstammung J. J. Stunder. 1806 unternahm er eine Reise nach Rußland und ließ sich höchstwahrscheinlich in St. Petersburg (Leningrad) – die Smlg. der Eremitage spielte in seiner künstler. Entwicklung eine wichtige Rolle – nieder. R. malte überwiegend Porträts des Adels und der Bürger, aber auch Altarbilder. Er porträtierte mehrere berühmte russ. und ung. Persönlichkeiten. 1810 und 1820 nahm er an den Ausst. der St. Petersburger Akad. teil. 1824 kehrte er in seine Heimat zurück und ließ sich in Eperjes nieder, wo er über 200 Porträts malte. R. ist der einzige aus der Slowakei stammende Maler seiner Zeit, der nicht von Wien her künstler. beeinflusst wurde. Er gilt als Repräsentant der ung. Biedermeiermalerei. Ausst.: Eperjes 1904 und 1963.

W.: J. S. Steinhübl, 1804 (Porträt, Slowak. Nationalgalerie, Preßburg); Ansicht von Eperjes, 1805; V. S. Chvostov, 1806 (Porträt, Puschkinhaus, Leningrad); Selbstporträt, 1813 (Mus., Archangel'skoe Selo); Gen. Litvinov, 1818 (Porträt, Wolhyn. Mus., Zytomyr); Gfn. Kutasejova, 1820 (Porträt, Mus. Dnepropetrovsk); A. I. Fessler, 1821 (Porträt, Ung. Akad. der Wiss., Budapest); F. Kazinczy, 1825 (Porträt); Christus und der ungläubige Thomas, 1834 (Altarbild, Evang. Kirche AB, Eperjes); Zar Alexander I.; etc.

L.: *K. Divald, Adatok R. festő életéből*, in: *Művészet* 3, 1904, S. 133ff.; *ders., Ujabb adatok R. J. festőről*, ebenda, 14, 1915, S. 414ff.; *A. N. Tichomirow, R. en Russie*, in: *Bulletin de la Galerie Nationale Hongroise* 3, 1961, S. 5ff.,

ung. S. 131ff.; *A. Petrová-Pleskotová, Die Entwicklungsaspekte des Schaffens J. R.s.* in: *Ars*, 1968, n. 1, S. 31ff.; *Bénézit; Enc. Slovenska; Masaryk; M. Eletr. Lex.; Révai; Thieme-Becker; Toman; J. Pavel, Dějiny umění v Československu*, 1978, S. 176; *A magyar festőművészet albuma, o. J., S. 65f.*; *Staatliches Landesarchiv, Levoča, ČSSR*, (I. Chalupecký)

Rómer P. Floridus (Flóris) (Franz), OSB, Natur- und Altertumswissenschaftler. * Preßburg (Bratislava), 12. 4. 1815; † Großwardein (Oradea, Siebenbürgen), 18. 3. 1889. Sohn eines Schuhmachers; trat 1830 in die Benediktinerabtei Martinsberg (Pannonhalma) ein, wo er 1834–38 Theol. und Diplomatie stud. 1836 Prof. 1838 Priesterweihe, danach Kooperator in Tihany. 1839 Dr. phil., wirkte R. bis 1844 als Prof., zunächst für Latein und Ung., dann für Naturwiss., am Gymn. in Raab (Győr). Ab 1845 war R. o. Prof. für Physik, Naturgeschichte und Landwirtschaft an der kgl. Akad. in Preßburg, zu dieser Zeit auch Lehrer und Erzieher des Erzherz. Joseph (s. Joseph Carl Ludwig), mit dem ihn zeit lebens ein freundschaftliches Verhältnis verband. 1848 verließ er den Orden, trat unter dem Namen Römai in die Revolutionsarmee ein und nahm aktiv an den Kämpfen teil. Ab 1849 in Festungshaft, wurde R. 1854 amnestiert, kehrte wieder in den Orden zurück und war zunächst als Hauslehrer, 1857/58 als Prof. am Untergymn. in Güns (Kőszeg), 1858–61 als Prof. für Naturgeschichte am Gymn. in Raab tätig. Durch den Einfluß des Kultur- und Kunsthistorikers A. Ipolyi Stummer wandte er sich nun der Altertumswiss. (von der Urgeschichte bis zum Mittelalter) zu. R. war 1861 in Pest (Budapest) Kustos der Hss.Smlg. der Ung. Akad. der Wiss. (1860 korr., 1864 o. Mitgl.), 1862–69 Dir. des Obergymn. in Pest, wurde 1862 Priv.Doz., 1866 ao., 1868 o. Prof. der Archäol. an der Univ. Pest, 1869 Kustos an der archäolog. Abt. des Ung. Nationalmus. R. ist der eigentliche Begründer und große Organisator der ung. Altertumskde., ihm ist durch seine Tätigkeit als Sammler von Kulturdenkmälern aller Art, als Hrsg., als Publizist (er veröff. ca. 450 größere Abhh. und an die 30 selbständig erschienene Werke), als Volkskundler (bes. auf dem Gebiet der Kostümkde.), als Bibliograph (eines seiner Hauptanliegen war die Erforschung des Schicksals der Bestände der Corvinusbibl.), als Gründer von archäolog. Ges. und von Museen sowie als akadem. Lehrer die Popularisierung der ung. Altertumswiss. zu verdanken. Durch seine Teilnahme an Kongressen im Ausland verschaffte er ihr